

Panteus, Παντεύς, ein Spartaner, Freund des Kleomenes III., zeichnete sich aus bei der Eroberung von Megalopolis 221 v. C., begleitete nach der Schlacht bei Sellasia den König nach Aegypten und tödtete sich selbst zuletzt von den Begleitern desselben, als der Versuch, die Einwohner von Alexandrien zum Aufstand aufzurufen, misslungen war. Ebenso unerchrocken litt bald darauf seine junge und schöne Gemahlin den Tod. *Plut. Cleom.* 23. 37. 38.

Panthea s. *Abroadata*.

Pantheon s. *Roma*, 18.

Panthoos, Πανθoος, Πανθoov, einer der Aeltesten Troja's, Gemahl der Phrontis, Vater des Euphorbos, Polydamas, Hyperenor. *Iliad.* II. 3, 146. 14, 450. 17, 24. 40. 81. Bei Vergil (*A.* 2, 319.) ist er Sohn des Othrys und Priester des Apollon.

Pantikapajon, Παντικαπαιον, eine um D. 60. an dem Fluß Panitapes (*Hdt.* 4, 54. 6, 18.) [i. wahrscheinlich Præpe] gegründete miletische Colonie, im taurischen Oberjones an der Mündung der Maiotis, auf einem Hügel, mit Akropolis und gutem Hafen. Sie wurde in der Folge Hauptstadt des boiaporanischen Reichs, bis sie an Mithridates abgetreten wurde; s. Kertsch. *Strab.* 7, 309. 475 ff.

Pantomimus, παντομιμος. Die Pantomimik, d. h. die Kunst, durch Tanz, lebhafteste Bewegung des Körpers und Gebärdenpiel ohne Worte eine Rolle oder auch ein ganzes Stück auf dem Theater darzustellen, wie es heutigen Tags etwa im Ballet geschieht, ist römischen Ursprungs und nur in Rom heimlich. Diese Kunst entstand nach und nach aus der Vortragsweise des alten Canticum, wie sie Livius (7, 2.) erzählt. Der ältere Ritus wurde in dieser Richtung hin nach und nach ein bloßes Gebärdenpiel, daher auch der Ausdruck saltare fabulam. Unter Augustus kam diese Kunst zu einer bedeutenden Höhe; Pylades, für tragische, und Bathyllos, für komische Sujets, waren die Meister in dieser Zeit. Die Pantomimen, ein Erlaß für die absterbende Tragödie, blieben bis in die späteste Kaiserzeit beliebt; ja Nero war ein so großer Freund dieser Kunstleistungen, daß er selbst als Pantomime antrat, während Augustus und Tiberius Beschränkungen hatten eintreten lassen. *Suet. Oct.* 45. *Ner.* 26. *Tac. ann.* 13, 24. 25. *Plin. paneg.* 46. Ueber einzelne Kunstleistungen der Pantomimen s. *Lucian. de salt.* 64 ff. 81. Die berühmtesten Pantomimen waren, außer Pylades und Bathyllos, Syllas unter Augustus, P. Kresper unter Caligula, Paris unter Nero, Vastinus unter Domitian. Später kommen auch Pantomimae vor. Arbroniüs Sito und Lucanus componierten in der Kaiserzeit Sujets für den Pantomimus. Vgl. Friedländer in *Wester-Marquards Handb. d. Röm. Alterth.* IV, S. 549 ff.

Panyasis, Πανυσαις, epischer Dichter aus Kalistornak (oder Samos), um 468 v. C., Oheim des Geschichtschreibers Herodot, verlor durch den Tyrannen Lygdamis sein Leben. Von seinen Gedichten werden genannt das Epos Ηράκλεια, aus 14 Büchern bestehend, und Ιωνικά in elegischem Versmaße, worin die Ereignisse der ionischen Wanderung besungen wurden. P. dichtete in einer

Zeit, die dem Epos nicht besonders günstig war, und fand daher bei seinen Zeitgenossen geringe Theilnahme; die späteren Kritiker dagegen nahmen ihn in den epischen Kanon auf und stellten ihn seinem poetischen Werthe nach bald unmittelbar nach Homer, bald nach Hesiod und Antimachos. Er soll im poetischen Ausdruck die Vorzüge des Hesiod und Antimachos vereinigt haben, ohne jedoch beide zu erreichen; in Wahl und Behandlung des Stoffes soll er den Hesiod, in künstlicher Anordnung den Antimachos übertroffen haben. *Quint.* 10, 1, 54. Die wenigen erhaltenen Bruchstücke (gesammelt von Tschirnner, 1842) zeichnen sich durch Wohlklang und Schönheit des Ausdrucks, durch Anmuth, seinen Ton und Wortfülle aus.

Paphlagonia, ἡ Παφλαγονία, Landschaft im D. Bithyniens, von dem es der Fluß Parthenios (s. *Barata* Tschai) trennte, während im S. das Gebirge Orminion gegen Galatien, im D. der Halys (s. *Kisil* Zemat) gegen Pontos die Grenze bildete. Im Norden stütete der Pontos Euxeinus in einer Länge von 40 M. Die nördlicheren Ebenen stehen an Fruchtbarkeit den übrigen Landschaften Kleinasiens nicht nach, der südliche Theil ist ziemlich gebirgig. Der Olgassys (s. *Altas* od. *Dagh*) zieht vom Halys aus südwestlich zum Orminion (s. *Ma* *Dagh*) hin; als Ausläufer sind zu merken Storoßas, unter Mithridates die Grenze des pontischen Reichs gegen Bithynien, und der buchsbaumreiche Kytoros (s. *Sagra*) bei der Stadt gl. N. an der Küste. Vorgebirge: Karam bis (s. *Kerembesh*) und Syrias od. *Lepte* (s. *Indische* *Burun*), die am weitesten in den Pontos hinanzutretende Spitze Kleinasiens. Außer den schon genannten Grenzflüssen enthält das Land nur unbedeutende Küstenflüsse, Sesamos oder Amastris, Ochobanes, Jaletos. Im Innern floß noch ein bedeutender Nebenfluß des Halys, Amintas (s. *Göl* *Zemat*), an dem Mithridates 89 v. C. den Nikomedes von Bithynien schlug und Pompejus die nach ihm genannte Stadt gründete. — Die schon von Homer (*II.* 1, 851.) genannten Bewohner, Παφλαγονίαι, gehörten zum syrischen Volksstamm (*Hdt.* 2, 104.) und zeichneten sich als Krieger, besonders als treffliche Reiter, aus; sonst galten sie als einfüßig, grob und obergläubig. In früherer Zeit autonom, wurden sie von Kroisos unterjocht (*Hdt.* 1, 28.) und gingen mit dessen Reich an das persische und zwar an die dritte Satrapie über; später wurden die Fürsten wieder selbständig (*Xen. Anab.* 5, 6, 3, 9, 2.), und dies änderte sich im allgemeinen nicht in den nachfolgenden Zeiten, da Alexanders Flüge diese Gegenden nicht berührten; kurze Zeit fand freilich eine Abhängigkeit von Eumenes statt. *Just.* 37, 1. Mithridates bemächtigte sich endlich des Landes, theilte es aber bald mit seinem Nachbar Nikomedes von Bithynien. In der römischen Zeit herrschten anfangs tributpflichtige Fürsten, seit dem ersten Jahrh. bildete P. einen Theil der Provinz Galatien. — Unter den Städten an der Küste sind von W. ab zu nennen: Sesamos oder Amastris (s. *Amastre*), Kruthinoi, Kromma, Kytoros (s. *Kidros*), Kigialos, Kionolis, Stephane (s. *Stephane* od. *Stofan*), Potamos, Sinope (s. *Stimb*), Heimat des Diogenes, Karusa (s. *Gerzch*); im Innern, welches in neun Districte zer-